

Interviewführung und Auswertung von Interviews mit Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen

Forschungsfragen:

- Wie können Interviews, welche in Leichter Sprache mit Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen geführt worden sind, ausgewertet werden?
- Welche Auswertungsschritte können dabei vorgenommen werden, so dass es zu keinem Verlust der Qualität der Daten kommt?

Ausgangspunkt – Schwierigkeiten im Forschungsprozess

Schwierigkeiten bei der **Interviewerhebung**:

- InterviewpartnerInnen bringen viele Erfahrungen zu diagnostischen Gesprächen mit
- Kennenlernen der Interviewperson und des Interviewkontextes (vgl. Buchner 2008) für welches nicht immer Zeit ist
- Sprachliches Verständnis der Interviewperson (Dialekte, Sprachgebrauch und Aussprache)
- Ethische Schwierigkeiten in der Erhebung, wie die Frage nach der Freiwilligkeit, dem Einverständnis und der Verschwiegenheit (vgl. Swain, Heyman & Gillman 1998)
- Schwierigkeiten beim Sprechen über eigene Gefühle, Wünsche u. Meinungen, da aufgrund institutioneller Sozialisation dies auch nicht gelernt werden konnte

Schwierigkeiten bei der **Interviewauswertung** :

- Da lange Erzählungen ausbleiben, ist die Auswertung von Erzählsträngen erschwert
- Teilweise erzählen die Interviewpersonen bruchstückartige Erinnerungen bzw. haben unvollständige Erzählungen durch „Erwachsene“ erhalten
- „Das Private ist Institutionell“: Die Unterscheidung zwischen den eigenen Gefühlen, Wünschen und Vorstellungen der Interviewperson sowie der Wiedergabe von institutionellen Diskursen gestaltet sich schwer
- Die Frage der Manipulation der Interviewperson durch die/den InterviewerIn sollte ständig reflektiert werden

Forschungskontext

Den Forschungskontext dieser Präsentation stellt die Dissertation zu „Anerkennung und Stellenwert des Erwachsenenalters bei Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen“ dar. Dabei werden **narrative Interviews** mit 20 jungen Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung erhoben. Interviews mit Eltern, Angehörigen und/oder Betreuungspersonen werden in der Forschung nicht durchgeführt, da subjektive Sichtweisen im Vordergrund stehen. In der Dissertation wird nach dem Forschungskonzept der **Grounded Theory** (vgl. Charmaz 2006; Clarke 2005) gearbeitet und ausgewertet.

Erste Ergebnisse

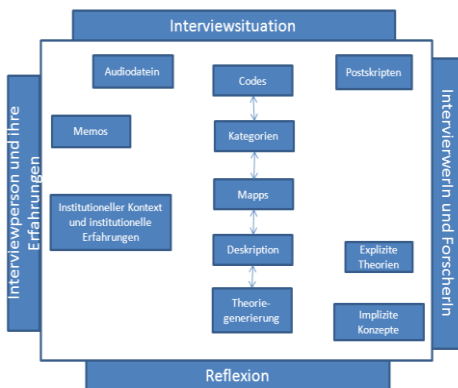


Abb.1: Erhebungs- und Auswertungskontext

- Die Basis der Erhebung muss die Interviewführung in **Leichter Sprache** darstellen.
- Durch vertiefende **Auswertung der Interviewsituation** sollen Ungleichheitsverhältnisse, welche im Interview entstehen können, reflektiert werden.
- Dies wird durch **mehrmalige Treffen** mit den Interviewpersonen und **gemeinsame Reflexionen** über die Forschung möglich.
- Durch **ständiges Rückfragen** an die Interviewperson werden in den Interviews entstandene Lücken und Unklarheiten beseitigt.
- Der **Fokus der Auswertung muss auf Aktivitäten und Handlungsmöglichkeiten** liegen, die von den Interviewpersonen, trotz oftmals unterdrückender Lebenskontexte, ergriffen werden.
- **Die Reflexion des Standpunktes** der/des ForscherIn ist in den Auswertungen mit zu berücksichtigen.
- Die **Darstellung der Zusammenhänge, Vielschichtigkeiten und Komplexitäten** der Lebensläufe und Konstruktionen von Erwachsenenalter werden in Maps (vgl. Clarke 2011) dargestellt.

Literatur:

Buchner, Tobias (2008). Das qualitative Interview mit Menschen mit so genannter geistiger Behinderung. Ethische Aspekte, Durchführung und die Anwendbarkeit im internationalen Vergleich. In Gottfried Biewer, Mikael Luciak & Mirella Schwinge (Hrsg.). Begegnung und Differenz. Länder – Menschen – Kulturen. Dokumentation der 43. Arbeitstagung der DozentInnen der Sonderpädagogik deutschsprachiger Länder (S. 516 – 528). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.

Charmaz, Kathy (2006). Constructing Grounded Theory. A Practical Guide Through Qualitativ Analysis. London, California, New Delhi, Singapore: Sage Publications

Clarke, Adele (2005): Situational Analysis. Grounded Theory After the Postmodern Turn. California, London, New Delhi: Sage Publications.

Clarke, Adele (2011). Von der Grounded-Theory-Methodologie zur Situationsanalyse. In Günter Mey & Katja Mruck, (Hrsg.). Grounded Theory Reader. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage (S. 207-229). Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Swain, John; Heyman, Bob & Gillman, Maureen (1998). Public research, private concerns: ethical issues in the use of open-ended interviews with people who have learning difficulties. Disability and Society, 13(1), 21-36.